

Das GANZE Werk (Nord)
p.A. Theodor Clostermann, Grenzweg 26 a, 21465 Reinbek

An den
Intendanten des
Norddeutschen Rundfunks
Herrn Prof. Jobst Plog
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

Betr.: Zweiter Kulturwellenvergleich der Initiativen Das GANZE Werk

Reinbek, Hermannsburg, 3. Oktober 2007

Sehr geehrter Herr Professor Plog,

Nachdem ausschließlich ehrenamtlich arbeitende Mitglieder der Initiativen Das GANZE Werk (Nord) und Berlin-Brandenburg zusammen mit anderen Hörern in einer kollektiven Aktion neun Kulturwellen, darunter auch Kulturprogramm Innes Senders, NDR Kultur, abgehört und aufgenommen haben, wurden ausgewählte Beobachtungen in einer Broschüre zusammengefasst. Anders als in unserem auf fünf Programme und auf den Nachmittag (15 bis 17) des 8. August 2006 beschränkten ersten Kulturwellenvergleich, den wir Ihnen im Oktober 2006 geschickt hatten, wurden nun die Zahl der beobachteten Kulturwellen ausgeweitet und zeitlich die morgendliche Prime-Time des Hörfunks zwischen 7 und 8 Uhr gewählt.

Wir überreichen Ihnen die Broschüre in drei Exemplaren und würden uns freuen, wenn unser Votum für eine ebenso engagierte wie sachkundige Kulturvermittlung – von neugierig machend bis unterhaltsam – sowohl bei Ihnen als auch bei Ihrer Hörfunkdirektion und der Leitung von NDR Kultur zum Nachdenken anregte. Zum Vergleichen legen wir die Broschüre des ersten Kulturwellenvergleichs dazu.

Mit freundlichen Grüßen



Anlagen:

Kulturwellenvergleich Nr. 1 vom 30. Oktober 2006
Kulturwellenvergleich Nr. 2 vom 3. Oktober 2007

Der Hörfunkdirektor

Herrn
Theodor Clostermann
Das GANZE Werk (Nord)
Grenzweg 26 a

21465 Reinbek

Telefon 0 89/59 00-2271 / 2272
Telefax 0 89/59 00-2970

11. Oktober 2007

Sehr geehrter Herr Clostermann,

vielen Dank für die Zusendung Ihres zweiten Kulturwellen-Vergleichs der Initiative „Das GANZE Werk“, auf das ich im Auftrag unseres Intendanten, Herrn Professor Dr. Thomas Gruber, antworten darf.

Gegenüber dem ersten Vergleich gehen Sie nun deutlich differenzierter mit den Programmangeboten der Öffentlich-Rechtlichen Sender um, gleichwohl darf ich Sie darauf hinweisen, dass der Bayerische Rundfunk zwei Kulturwellen ausstrahlt und zwar neben Bayern 4 Klassik auch Bayern 2. Gerade Bayern 2 war bislang eine wichtige Fläche für die großen Musik-Feature, die leider von Ihrer Analyse nicht berücksichtigt wurden. Gleichzeitig darf ich Ihre Ausführungen als Ermutigung betrachten, dass wir mit unseren Kulturangeboten, insbesondere im klassischen Bereich, weiter so fortfahren wie bisher.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Johannes Grotzky

Das GANZE Werk (Nord)
p.A. Theodor Clostermann
Grenzweg 26a
21465 Reinbek

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Durchwahl	Fax	E-Mail ...@ndr.de	Datum
		2041	3451	g.romann	15.10.2007

Sehr geehrter Herr Baucke,
sehr geehrter Herr Clostermann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 03.10.2007, das mir – genau wie Ihre Broschüre – vom NDR Intendanten, Professor Jobst Plog, weitergeleitet wurde.

Ohne den sicherlich hohen Aufwand und engagierten Einsatz für den vorliegenden Vergleich von neun Kulturwellen in Abrede stellen zu wollen, erlauben Sie mir eine generelle Anmerkung zu Ihrer Untersuchung: mit Blick auf die für sämtliche NDR Medienforschungsmaßnahmen gültigen methodischen Standards und die daraus resultierenden validen Forschungsergebnisse kann und darf ich sowohl Ihre aktuelle als auch die Programmebeobachtung aus 2006 nur als persönliche Einschätzung ihrerseits zu den ausgewählten Kulturprogrammen werten.

Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der nahezu ausschließlichen positiven Beurteilungen, die das Programmangebot von NDR Kultur über die letzten Jahre im Rahmen unserer zahlreichen qualitativen und quantitativen Hörerbefragungen erfahren hat. Es dürfte Sie interessieren, dass NDR Kultur in diesem Zusammenhang nicht nur als „neugierig machendes“ und „unterhaltsames“ Kulturprogramm beschrieben, sondern vor allem als „sachkundiger“ und „engagierter“ Kulturvermittler von den Hörern geschätzt wird.

Abschließend kann ich Ihnen nur einmal mehr einen Blick auf die enormen Reichweitenverbesserungen von NDR Kultur innerhalb der letzten Jahre empfehlen, die die positive Entwicklung des Kulturprogramms des NDR am besten verdeutlichen: Allein in Hamburg hat sich der Höreranteil von NDR Kultur seit 2002 von 9.000 auf 35.000 Hörer täglich nahezu vervierfacht. Diesem eindeutigen Urteil der Hörer ist meines Erachtens nichts hinzuzufügen.

Mit freundlichen Grüßen



Gernot Romann
Programmdirektor Hörfunk

Das Ganze Werk (Nord)
Herrn Theodor Clostermann
Herrn Ludolf Baucke
Grenzweg 26 a
21465 Reinbek

**Westdeutscher
Rundfunk Köln**
Anstalt des
öffentlichen Rechts

15.10.2007

Sehr geehrter Herr Clostermann,
Sehr geehrter Herr Baucke,

Appellhofplatz 1
50667 Köln
Postanschrift
50600 Köln
Tel 0221 220-2100/1/2/3
Fax 0221 220-2000
www.wdr.de

vielen Dank für die Zusendung Ihres zweiten Vergleichs von Kulturwellen. Ich habe Ihr Heft mit Interesse gelesen und es den Kolleginnen und Kollegen unseres Kultursenders WDR 3 zur Verfügung gestellt.

Wie Ihnen bekannt ist, verfolgt WDR 3 das Konzept, täglich Programmflächen für die Abbildung ganzer Werke zur Verfügung zu stellen. Daran wollen wir auch in Zukunft festhalten.

Ich danke Ihnen für Ihre Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen



Monika Piel

Das GANZE Werk (Nord)
Herrn Ludolf Baucke
Herrn Theodor Clostermann
Grenzweg 26 a
21465 Reinbek

Saarbrücken, 22. Oktober 2007

**Kulturwellenvergleich der Initiativen Das GANZE Werk / Ihr Schreiben vom
03. Oktober 2007**

Sehr geehrter Herr Baucke, sehr geehrter Herr Clostermann,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Eindrücke vom ausschnitthaften Abhören verschiedener Kulturprogramme der ARD-Landesrundfunkanstalten, darunter auch SR2 KulturRadio. Wie Sie in Ihrer Broschüre selbst schreiben, sind dabei „sehr persönliche Reaktionen mit individueller Wortwahl“ entstanden.

Es ist für Medienschaffende wichtig zu wissen, dass ihre Arbeit wahrgenommen wird. Insbesondere die Kulturprogramme der Landesrundfunkanstalten der ARD machen hier immer wieder die Erfahrung, dass ihre Hörerinnen und Hörer aufmerksam und kritisch sind und sich intensiv mit ihrem Lieblingsprogramm auseinandersetzen.

Erfreulich ist aus meiner Sicht, dass Ihre Initiative die Kulturprogramme der ARD als natürlichen Verbündeten und Ansprechpartner sieht, wenn es um die Förderung der Musikkultur in Deutschland geht. Dies unterstützt eindrucksvoll unsere Auffassung, dass der öffentlich-rechtliche Hörfunk als Kulturvermittler und Kulturproduzent unverzichtbar ist.

Dass Sie es sich zur Aufgabe gemacht haben, unsere Programme auch kritisch zu hinterfragen, ist natürlich Ihr gutes Recht. Seien Sie versichert, dass fundierte und faire Kritik bei uns als hilfreich empfunden wird.

Bitte haben Sie aber auch Verständnis dafür, dass wir in einem modernen Kulturprogramm wie SR2 KulturRadio einen breiten Kulturbegriff zu Grunde legen. Ziel ist es nicht, ein Programm für Fachleute zu machen, sondern die erfreulich vielfältigen Interessen unserer Hörerschaft im Programm adäquat abzubilden und so unseren Hörerinnen und Hörern neue Anregungen zu geben.

Zu Ihren Einschätzungen zu SR2 KulturRadio, wird Ihnen Hörfunkdirektor Frank Johannsen, den Sie ja ebenfalls angeschrieben haben, sicherlich gern weitere Auskünfte geben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Fritz Raff', written in a cursive style.

Fritz Raff

Der Intendant
Peter Boudgoust

Postadresse 70150 Stuttgart

Hausadresse Neckarstr. 230
70190 Stuttgart

Tel. Zentrale 0711/929-0
Durchw. 0711-929-1000

Internet www.SWR.de
E-Mail Peter.Boudgoust@swr.de

SÜDWESTRUNDFUNK · 70150 Stuttgart

Das GANZE Werk
Herrn L. Baucke
Herrn T. Clostermann
Grenzweg 26a
21465 Reinbek

23. Oktober 2007

Vergleich der ARD-Kulturprogramme

Sehr geehrter Herr Baucke,
sehr geehrter Herr Clostermann,

besten Dank für die Zusendung Ihrer Beobachtungen zu Kulturprogrammen des ARD-Hörfunks und des DeutschlandRadios Kultur. Ich habe sie mit Interesse gelesen. Es zeugt von großem Engagement, dass sich Ihre Initiative wieder die Mühe gemacht hat, diese wichtigen Programme miteinander zu vergleichen.

Sicherlich war es dabei sinnvoll, sich auf die meistgehörte Morgenstrecke zwischen 7 und 8 Uhr zu konzentrieren. Das ist ja – wie Sie völlig richtig schreiben – „ein durch Mobilität gezeichneter, auch durch Hektik und Stress geprägter Zeitraum“. Gerade diese Tageszeit ist für die Programmacher deshalb eine große Herausforderung in dem ständigen Bemühen, das Programm zu verbessern .

Ihre vergleichende Zusammenstellung stellt eine Ergänzung zu den Untersuchungen unserer Medienforschung dar und ist damit hilfreich für die Mitarbeiter von SWR2. Ich habe Ihre Broschüre daher gerne an die Programmleitung weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Boudgoust